

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 10

Artikel: Resisto : Bewährungsprobe für alle Beteiligten

Autor: Voneschen, Reto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716080>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Resisto: Bewährungsprobe für alle Beteiligten

Obit Reto Voneschen, St. Gallen

Im Rahmen der Frühjahresrekrutenschule führte dieses Jahr die Inf RS 7 mit Standort in Herisau zwischen dem 28. April und dem 2. Mai eine grossangelegte Durchhalteübung durch. Bei grösstenteils nasskalter Witterung stellte die Übung «Resisto» eine Bewährungsprobe für alle Beteiligten dar, insbesondere die Kader aller Stufen wurden sehr hart gefordert.

Für den Stab des rund 600 Mann zählenden *Rekr Füs Bat 7* fiel der Startschuss zur Durchhalteübung *Resisto* bereits kurz nach Mitternacht am ersten Tag der 13. RS-Woche mit einer Stabsübung. Verschiedene mögliche Aufträge mussten geplant und die entsprechenden Befehle vorbereitet werden. Im Morgengrauen dann wurde das Rekrutenbataillon alarmiert, per Bahn in den ersten Einsatzraum verschoben: In der Nähe von Bernhardzell war das Verteidigungsdispositiv *Sitter* zu beziehen, auszuexerzieren und anschliessend gegen ein Markeur-Detachement zu halten. Am zweiten Übungstag erfolgte dann eine Verschiebung über fünfzig Kilometer im Rahmen eines Leistungsmarsches, der die Truppe in Biwakräume in die Nähe von *Mosnang* im *Alltoggengburg* führte. Für den kommenden Morgen war ein Angriff auf das «von gegnerischen Luftlandetruppen in Kompaniestärke besetzte» Dorf *Mühlrüti* angesagt. Nach erfolgter Einnahme des Ortes hatte das Bataillon den Auftrag, die Achse über die Hultfegg in die Tiefe gestaffelt zu sperren.

Schulung der Kader ein Hauptziel

Für die Übung *Resisto* hatte der Kommandant der *Inf RS 7*, Oberst i Gst *Heinrich Kägi*, verschiedene Zielsetzungen für die Kader aller Stufen vorgegeben: Sie sollten zum einen in der raschen Entschlussfassung und knappen Befehlsgebung in laufend wechselnden Lagen geschult werden, hatten aber andererseits ihre Befehle und Anordnungen unter erschwerten Bedingungen auch durchzusetzen. Daneben waren verschiedenste organisatorische Aufgaben zu lösen und Verschiebungen per Bahn, mit dem Lastwagen und zu Fuss zu planen und durchzuführen. Für alle Angehörigen des *Rekr Füs Bat 7* galt es zudem, den *50-Kilometer-Leistungsmarsch* zu erfüllen.

Kampf im Verband üben

Für die Rekruten der *Inf RS 7* war die Durchhalteübung ein wichtiger Schritt in ihrer Ausbildung: Nicht nur wurde die *Ausdauerleistung* trainiert, sondern auch das in der *Detailperiode* erworbene Wissen war im Rahmen der Übung in die Praxis umzusetzen. Dazu Oberst Kägi: «Beim einzelnen Soldaten wollen wir mit *Resisto* das *situative Verhalten* besonders schu-

len. Der in der Detailperiode gründlich ausgebildete *Einzelkämpfer* muss nun lernen, sich in die Gruppe einzufügen, seine Aufgabe im Verband zu erfüllen. Dabei ist entscheidend, dass der Soldat seine Waffe reflexartig zu handhaben weiss. Nur so kann er sich nämlich auf erteilte Befehle, auf wechselnde Situationen oder ähnliches konzentrieren. *Schlecht ausgebildete Soldaten, die ihr Hauptaugenmerk vor allem auf die Waffenhandhabung richten müssen, sind im Gefecht kaum mehr zu führen!*»

Anforderungen auch an die Instruktoeren

Aber nicht nur an die Übungsgruppe, auch an die verantwortlichen *Instruktoeren* stellt eine Übung dieser Art beträchtliche Anforderungen. Die vorgängigen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten sind – je nach Übungsanlage – recht intensiv und reichen etwa von der Vorbereitung eines Drehbuches über Absprachen mit Landbesitzern bis hin zur Vorbereitung aller allgemeinen Befehle. Während der Übung *Resisto* musste die Übungsleitung zudem dafür besorgt sein, dass die Arbeit der Truppe ständig überwacht und kontrolliert werden konnte. So standen vier Offiziere und acht höhere Unteroffiziere als Schiedsrichter in verschiedenen Equipen rund um die Uhr im Einsatz. Die Bedeutung dieser Kontrollaufgabe unterstrich der Schulkommandant: «Unsere Armee kann ihren Verteidigungsauftrag nur erfüllen, wenn jeder ihrer Angehörigen gefechtstechnisch auch in der Lage ist, die Planungen auf höchster Ebene aus seinem Schützenloch heraus in die Tat umzusetzen. Unser Ziel in der Rekrutenschule ist es daher, gutausgebildete, kriegstaugliche Soldaten an die Einheiten abzugeben.» Um dieses gesteckte Ziel zu erreichen, meinte Oberst Kägi weiter, sei es notwendig, die Ausbildungsergebnisse gegenüber der Truppe nicht zu beschönigen – auf begangene Fehler sei vielmehr aufmerksam zu machen. Dazu müsse vermehrt kontrolliert und auch korrigiert werden: «Wenn das Ergebnis dann stimmt, muss man aber auch in der Lage sein, dies anzuerkennen, der Truppe das verdiente Lob auszusprechen!»

Der Angriff auf Mühlrüti

Mit dem Angriff auf die Ortschaft *Mühlrüti* hatte die Übungsleitung dem Bataillonskommandanten und den ihm unterstellten Einheiten eine recht anspruchsvolle Aufgabe zugewiesen: Die Truppe war kaum vom (in Rekordzeit absolvierten) *50-Kilometer-Leistungsmarsch* in ihren Biwakräumen angelangt, als es für die fünf Kompaniekommandanten und ihre Führungsgehilfen hiess: «*Befehlsausgabe auf dem Bat KP!*» – und nach den entsprechenden Vorbereitungen (und knapp zwei bis drei Stunden Schlaf für die Truppe) war das Bataillon wieder unterwegs: In einem Nachtmarsch durch schwieriges Gelände mussten die *Angriffsgrundstellungen* oberhalb der vom Gegner besetzten Ortschaft er-

reicht werden – bei leichtem Nieselregen und einem beachtlichen Schlafmanko für die Betroffenen sicher kein Vergnügen.

Pünktlich gegen 0600 Uhr dann erfolgte aus zwei Richtungen der Angriff. Bevor die sich hartnäckig wehrenden «Luftlandetruppen» – dargestellt von einem Zug des *Rekr Füs Bat 7* – vertrieben werden konnten, verging allerdings

1 Nach dem Angriff auf Mühlrüti und dem Bezug des Verteidigungsdispositivs Hultfegg lässt sich Divisionär Kurt Lipp, Kommandant der Felddivision 7, vom Schulkommandanten, Oberst i Gst Heinrich Kägi, den bisherigen Übungsablauf erklären.

2 Instruktoerenrapport am Abend vor der Aktion gegen den supponiert in Mühlrüti luftgelandeten Gegner: Nach der Besprechung der Tagesarbeit der Truppe weist der Chef Regie seinen Helfern die Kontrollaufträge für die Nacht und den kommenden Morgen zu. – Auch für die Instruktoeren wird die Übung «Resisto» zu einer Durchhalteübung. Aufgeteilt in zwei Equipen kontrollieren sie die Arbeit der rund 600 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten rund um die Uhr.

3 Bei strömendem Regen marschieren die Angehörigen einer Rekrutenkompanie nach fünfzig anstrengenden Kilometern in ihre Biwakräume.

4 Eine knifflige Aufgabe... – die Führungsgehilfen eines Kompaniekommandanten an der Arbeit. Über den luftgelandeten Gegner in Mühlrüti fehlen Informationen – eine Aufklärungspatrouille soll sich im Schutz der Dunkelheit dem Dorf nähern und soviel wie möglich über das gegnerische Dispositiv herausfinden.

5 Zurück von der Befehlsausgabe beim Bataillonskommandanten, orientiert einer der Kompaniekommandanten auf seinem eigenen KP die Mitglieder der Kommandogruppe und erteilt den nächsten Auftrag, bevor er selber den ihm zugewiesenen Angriffstreifen rekonozziert.

6 0300 Uhr, Schulhaus Wiesen: Harte Zeiten für die Küchenmannschaft der Stabskompanie – nach knapp anderthalb Stunden Schlaf ist sie bereits wieder dabei, das Frühstück für die Truppe herzurichten.

7 0400 Uhr: Nach nur drei Stunden Schlaf Tagwache mitten im dunklen und regennassen Wald.

8 0515 Uhr: Nach dem Marsch von den Biwakräumen in die Angriffsgrundstellung bereitet sich Zug Baumgartner der I. Kompanie auf den Angriff vor. Der Zugführer erteilt seinen Unteroffizieren die letzten Anweisungen,...

9 ... während die Truppe «Kriegsbemalung» anlegt.

10 Bis zum Angriff bleibt noch mehr als eine halbe Stunde – Zeit für ein kurzes Nickerchen im Heu.

11 Am Dorfrand machen sich die Markeure ebenfalls bereit.

12 0600 Uhr: Am Rand von Mühlrüti explodieren die ersten Minenwerfergranaten (markiert durch Rauchpetarden), vom gegenüberliegenden Hügelrücken her schiessen Maschinengewehre Unterstützungsfeuer, und der Angriff der Füsilier beginnt: Entlang einer Hausmauer dringt eine Gruppe des Zugs Baumgartner gegen den Dorfkern vor.

«Schweizer Soldat»

Mitarbertertreffen, 25. Oktober 1986

Beginn 0915 Uhr im
GASTHOF GOLDENES KREUZ
Zürcherstrasse 134, Frauenfeld
Ende ca 1345 Uhr, nach dem Mittagessen
(siehe Hinweis August-Ausgabe, Seite 6)



1



2



3



4



5



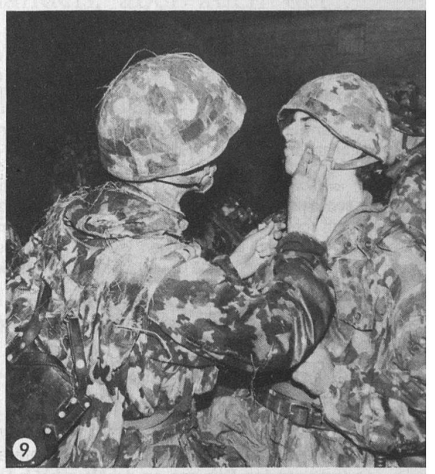
6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17

13 Das letzte Widerstandsnest des Gegners bei der Käserei wird «ausgeräumt» – Mühlrüti ist fest in der Hand des Rekr Füs Bat 7.

14 Per Funk meldet der stellvertretende Kompaniekommandant das Dorf feindfrei.

15 «Also, erstens...» Major i Gst Hansueli Solenthaler schildert dem Schulkommandanten seine Eindrücke vom soeben abgeschlossenen Angriff auf Mühlrüti. Seine kritischen Bemerkungen werden am Schluss der Übung Eingang in die Übungsbesprechung finden.

16 Die Minenwerfer werden in Zusammenhang mit einem neuen Auftrag in neuen Feuerstellungen eingerichtet...

17 ...und sofort wiederum getarnt.

einige Zeit – und der Bezug der vier hintereinanderliegenden Sperren an der Strasse auf die Hulftegg stellte wiederum hohe Anforderungen an die Improvisationsgabe aller Beteiligten, da nicht nur das Verteidigungsdispositiv bezogen werden musste, sondern auch das Rückwärtige nachgezogen und neu organisiert werden musste.

Übergang zum Jagdkampf

Nach einem Test des Verteidigungsdispositivs Hulftegg – die Markeure griffen diesmal sogar mit Unterstützung von zwei Schützenpanzern an – bezog das Rekrutenbataillon eine Jagdkampfbasis und führte verschiedene Jagdkampfaktionen zu den Themen «Hinterhalt» und «Überfall» durch. Am Ende einer anstrengenden Woche konnten die rund 600 Mann der Inf RS 7 dann ihre Unterkünfte für die Schiessverlegung im oberen Toggenburg beziehen. ☐

Lehrveranstaltungen der Abteilung XI im Wintersemester 1986/87 (20.10.1986–20.2.1987)

Dozent	Lehrveranstaltung	Tag/Zeit/Ort
Divisionär J Biedermann Waffenchef/Direktor Bundesamt für Übermittlungstruppen	Krieg im Äther	Mittwoch, 1700–1900* HG G 3
Dr J Gut Vorsteher Institut für milit Sicherheitstechnik	Waffenwirkung und Schutzmassnahmen in der milit Sicherheitstechnik	Montag, 1700–1900* HG G 60
Prof Dr R Steiger Hauptamtlicher Dozent Militärschulen ETHZ	Vortragstechnik	Donnerstag, 1700–1800 HG E 41
PD Dr AA Stahel Hauptamtlicher Dozent Militärschulen ETHZ	Nuklearwaffen und Strategie der Supermächte	Montag, 1500–1700 Uni Zürich
PD Dr AA Stahel Hauptamtlicher Dozent Militärschulen ETHZ	Numerische Untersuchungen von Kriegen mit Übungen	Mittwoch, 1700–1900* Uni Zürich
Dipl Ing ETH A Stutz Vorsteher Abteilung XI	Europäische Modelle militärischer Landesverteidigung II	Montag, 1300–1500 HG E 41
Lic iur R Nef	Verwaltungsrecht	Dienstag, 1500–1700 HG E 41
PD Dr R Meyer Lektorin der Uni Bern	Soziologie II	Montag, 1000–1200 HG E 41
Dr J-P Pauchard Psych Universitätsklinik Bern	Wehrpsychologie II	Dienstag, 1300–1500 HG E 41

* nicht wöchentlich, in der Regel zweimal im Monat

Detailprogramme für die einzelnen Vorlesungen können im Büro der Abteilung für Militärwissenschaften telefonisch bestellt werden (Telefon 01 256 39 93). Für den Besuch der Vorlesungen müssen die Hörer ein Kursgeld beim Kassen- und Rechnungsdienst der ETH Zürich, Hauptgebäude, Schalter F 68.4, entrichten. Die Gebühren für Hörer sind pro Semesterwochenstunde auf Fr 20.– festgesetzt, jedoch max Fr 400.– im Semester.

Eidg Technische Hochschule
Abt für Militärwissenschaften